

Medieninformation

Stiftung PWG und Literaturhaus Zürich empfangen Gastautorin aus Argentinien:

Ángela Pradelli lebt und schreibt während der nächsten sechs Monate in Zürich

Sie ist Schriftstellerin, Journalistin und Professorin für Literatur. Und ab Juni «Writer in Residence» in Zürich: Ángela Pradelli. Den sechsmonatigen Aufenthalt in der Schweiz ermöglichen ihr die Stiftung PWG und das Literaturhaus Zürich mit Unterstützung von Kanton und Stadt Zürich.

Zürich, 15. Mai 2012 – Ab Juni 2012 wird Ángela Pradelli die von der Stiftung PWG für fünf Jahre zur Verfügung gestellte Autorenwohnung im Zürcher Kreis 7 beziehen. Nach dem Finnen Olli Jalonen, dem Inder Kiran Nagarkar und der türkischen Autorin Asli Erdogan ist Pradelli die vierte Gastautorin im Rahmen des im Dezember 2010 initiierten «Writers in Residence»-Projekts.

Vielseitige Autorin, vielfach ausgezeichnet

Ángela Pradelli, geboren 1959 in Buenos Aires, ist Professorin für Literatur, Journalistin und Schriftstellerin. Sie ist Autorin des Erzählbands *Las cosas ocultas* (Ediciones Del Dock, 1996), der Romane *Amigas mías* (Emecé, 2002/2006), *Turdera* (Emecé, 2003), *El lugar del padre* (Alfaguara, 2004) und *Combi* (Emecé, 2008) sowie eines Essaybands mit dem Titel *Libro de lectura* (Emecé, 2006). Ihre Lyrik und Kurzprosa wurden in verschiedenen Anthologien veröffentlicht. 1999 gewann sie den ersten Preis des interamerikanischen Erzählwettbewerbs der Fundación Avon, 2002 den Premio Emecé de Novela sowie 2004 den Premio Clarín für Romanliteratur.

«Das Haus des Vaters» (Rotpunkt 2012) erscheint diesen Herbst

Ángela Pradellis Roman *El lugar del padre* ist von Marion Dick aus dem Spanischen ins Deutsche übertragen worden und wird im Herbst 2012 unter dem Titel «Das Haus des Vaters» im Rotpunkt Verlag erscheinen.

«Das Haus des Vaters» ist eine doppelte Erzählung des Abschiednehmens. Ramón und die Erzählerin tauschen Erinnerungen an den verstorbenen Freund beziehungsweise Vater aus: Momente, voller Zärtlichkeiten, aber auch Zänkereien zwischen Vater und Tochter. Zugleich beginnen sich die beiden Hinterbliebenen im Jetzt zu nähern. Ihre jeweils unterschiedliche Art, mit dem Verlust umzugehen, lässt Leserinnen und Leser schmunzeln oder aber nachdenklich werden. Der argentinischen Autorin ist ein stilles, heiteres, eindringliches Buch gelungen.

Auf Deutsch erschien bislang ihre Erzählung «Alicia», die sich in der Anthologie «Die Nacht des Kometen» (Argentinische Autorinnen der Gegenwart in der edition 8, Hrsg. Marion Dick) findet.

Lesung und Web-Beiträge

Interessierte Leserinnen und Leser werden anlässlich einer Veranstaltung im Literaturhaus im September 2012 Gelegenheit haben, diese temperamentvolle Schriftstellerin live zu erleben.

Veranstaltungstermine sind – sobald bekannt – auf der Website www.writers-in-residence.ch zu finden. Dort wird Ángela Pradelli gelegentlich Blog-Einträge über ihre Erlebnisse und Erfahrungen in der Limmatstadt erfassen.

Warum ein «Writers in Residence»-Programm?

Schreibaufenthalte sind in erster Linie Autorenförderung. «Mit Hilfe von Kuratorinnen und Kuratoren aus der ganzen Welt bringen wir Autorinnen und Autoren nach Zürich, die in ihrer Heimat bereits ein Renommee geniessen», erklärt Beatrice Stoll, Leiterin Literaturhaus Zürich. Fernab des heimatlichen Alltags – der je nach Herkunftsland das freie Arbeiten durch politische Repressionen erschweren kann – fällt es den Künstlerinnen und Künstlern oft leichter, sich intensiv auf ihre Arbeit zu konzentrieren. Ausserdem gehören Arbeitsaufenthalte für Künstlerpersönlichkeiten seit jeher zu einer Kulturpolitik, die den Austausch zwischen unterschiedlichen Gesellschaften und Ländern anregen will und damit das Verständnis in beide Richtungen (Gaststadt und Lebensmittelpunkt) fördert.

Kuratorinnen und Kuratoren suchen – verstreut über den Erdball – nach Autorinnen und Autoren. Aus den ausgewählten Kandidaten wählt eine Jury die Stipendiaten aus. Die Jury besteht aus der Literaturkritikerin und designierten Leiterin der Solothurner Literaturtagen (ab 2013) Bettina Spoerri, dem Publizisten Martin Zingg und der Leiterin des Literaturhauses Zürich Beatrice Stoll.

Beilagen:

- Lebenslauf Ángela Pradelli
- Bild Ángela Pradelli (farbig) © Enzo Maqueira, honorarfrei

Weitere Informationen auf: www.writers-in-residence.ch

Literaturhaus und Stiftung PWG danken für die finanzielle

Unterstützung des Projekts:

- Kanton Zürich Fachstelle Kultur
- Stadt Zürich Kultur

Kontakt für Medienanfragen:

Sandra Gubler, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Literaturhaus Museumsgesellschaft, Direktwahl: +41 44 254 50 08

E-Mail: gubler@literaturhaus.ch (erreichbar dienstags und donnerstags)

Projektbeteiligte

Stiftung PWG

Werdstrasse 36

8004 Zürich

www.pwg.ch

Eine Volksinitiative führte 1985 zur Gründung der gemeinnützigen Stiftung PWG. Diese erhielt den Auftrag, preisgünstige Wohn- und Gewerberäume zu erhalten und durch Neubauten zu schaffen. Sie erreicht dies, weil sie eine gegenüber gewinnorientierten Investoren tiefere Rendite fordert und dennoch ein angemessenes Wachstum vorweisen kann. Seit der Eröffnung der Geschäftsstelle 1991 erwarb sie jährlich bis zu zehn Immobilien. Derzeit bewirtschaftet die Stiftung 169 Liegenschaften im Gesamtwert von rund 450 Millionen Franken. Gewähr für preisgünstige Mieten bietet auch, dass die Liegenschaften unveräusserlich in der Hand der Stiftung PWG bleiben.

Literaturhaus Zürich

Limmatquai 62

8001 Zürich

www.literaturhaus.ch

Das 1999 gegründete und von der Stadt unterstützte Literaturhaus ist eine öffentliche Begegnungsstätte mit einem reichen Programm an Veranstaltungen und Projekten für alle an der Literatur Interessierten: Schriftsteller und Leserinnen, Verleger und Poeten, Kritikerinnen und Aficionados. Das Literaturhaus Museumsgesellschaft wird seit 2001 von der Stadt subventioniert und im Sinne einer Partnerschaft von der Zürcher Kantonalbank unterstützt.

Die Museumsgesellschaft wurde 1834 gegründet, mit dem Ziel, ihren Mitgliedern die neuesten Zeitungen, Zeitschriften und Bücher zur Verfügung zu stellen. Der Lesesaal und die Bibliothek der traditionsreichen «Leseanstalt» sind den Mitgliedern vorbehalten.